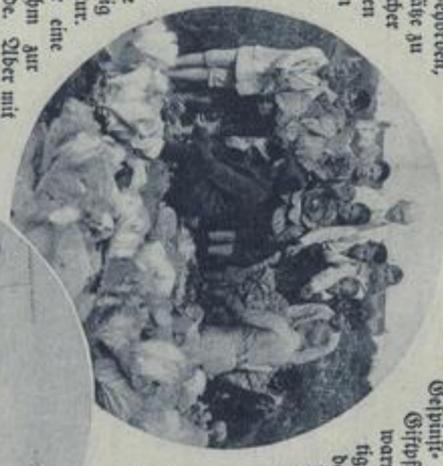


# Schulgärten und Gartenarbeitsstunden in den Großstädten

Und das tiefenhafte Sinnvolles der Großstädte in den letzten Jahrzehnten mit Sanftem ihrer Bewohner immer mehr und mehr Licht, Luft und Sonnenlicht genügt; der Pflanztag der Natur wird immer schärfer und bringt fast zu erstehen im Sommer. Auch das läbliche Verschöneren der Gärten, Parkanlagen und Sportplätze zu schaffen, kann nur als schärfster Erfolg für den naturkundigen Großstädter angesehen werden. Aber je mehr die Gemeinliche alles zu ver-schlingen brecht, um so energischer wehrt sich der Großstadtbewohner gegen diesen Mangel und flüchtet sich, wenn auch nur auf Moos und Erde, hinaus in Wald und Feld, um seine Seele zu baden in dem ewig jungen Quellstrom der Natur.

Was dem Stadtbewohner eine Mühseligkeit ist, wird ihm zur Freizeitsunde und Freizeitsunde. Aber mit wachem Dyrern an Zeit und Geld ist dieser reiche Stantonuß verbunden? Aufwands bedauerndwert ist in dieser Beziehung die Jugend der armen Bevölkerung. Die armen Höfen müssen ihren Spielplatz, Mähe und Feld erlegen, in denen wir uns als Kinder herumtummeln haben, ohne daß wir uns bei Mühen so vieler Kinderbeten ist. Sie es nicht ein tiefbetendendes Spiel, wenn man in einer Schulklasse die Freistellung machen muß, daß von etwa 30 dreizehnjährigen Kindern 2—3 noch niemals die Großstadt verlassen und die herrliche Gottesnatur in ihrer reinen Stürmlichkeit erfaßt haben? Dabei ist der Ertrag der Stürmlichkeitserhaltung mit Freuden zu begreifen, daß allmonatlich ein Wandertag bei Kindern Gelegenheit geben soll, die weitere Singsung der Stadt kennen zu lernen. Aber nicht nur Epodiergänge und Ausflüge im landwirtschaftlichen Erntefeld und Weinberg dienen sie ethischen und unterrichtlichen Zielen. Das Großstadtkind soll in dem großen Reich der Natur die ewigen Grundgesetze aller Lebens und Wirkens erkennen lernen, ihm soll die Größe der Schöpfung aufgehen und seine Seele mit Ehrfurcht und Bewunderung erfüllen. Darum wird auch den naturkundlichen Unterricht eine immer größere Aufgabe zu erlangen und zu erfüllen. In keinem Unterrichtsfach gilt daher der Pflanztag als wichtigste Stunde. Die Pflanzung ist das Fundament aller Erkenntnis, mehr als in der Physik, Chemie, Mathematik und den Schulbüchern unserer Großstädte. Ganz wissen, daß sie nach Rechten bemüht sind, dieser Förderung nachzukommen. Die meisten Großstädte haben heute Schulgärten für ihre Schulen angelegt, die als ein wichtigstes und notwendiges Pflanzungsobjekt anzupreisen sind. Sie verfolgen nicht nur die Schulen mit Blumen und Pflanzen aller Art, sondern, was viel höher zu bewerten ist, sie bieten in ihrer Anlage natürliche Lebensgemeinschaften, die die Kinder durch Pflege des Gartens zu erkennen und zu ergründen suchen. Da finden wir ein glühendes mit seinen Pflanzungen, hier einen reichlichen an pflanzlichen Pflanzenarten, dort sind unsere Getreidearten auf einem großen Beet vereinigt. Eine Stellung zeigt unsere Gärten und Kleingärten, auf einer anderen sind Gärten an sonnigen Stellen und zeigen ihre vornehmlichen Pflanzen der Gärten, in denen die Schüler zu physiologischen und biologischen Beobachtungen und Gärten angeregt werden. Es sind Pflanzungen an sonnigen Stellen, welche die Samen anlocken. In anderen Gärten läßt sich bei den Pflanzen, welche Mittel für den Boden, um lästige Unkrauter fernzuhalten — Zerkleinerung und ätherische Öle. Auch die Eigenschaften der Gärten und Gärtenpflanzen hinsichtlich ihrer Verwendbarkeit ist an der Zeit, Größe und Stellung ihrer Blätter zu beobachten. Auch aber Beobachtungen sind in der Pflanzung angelegt. Es stehen in einer Reihe Pflanzen, die überaus nicht, andere mit Stängel und fülligen Blättern sind. Was in gärtnerischen Eigenschaften erprobt wird, ist hier den Kindern im kleinen vor Augen geführt. Dennal im Jahre wird von den größeren Kindern gewöhnlich der Schulgarten beauftragt, damit sie die in 3 Entwürfen (eines Mädchen — Mädchen — Mädchen) gemachten Entwürfen, und es ist die erfreuliche Tatsache festzustellen, daß die Schüler mit großem Interesse den Schulgarten beaufsichtigen. Dabei wird nun die unterrichtliche Bedeutung eines Schulgartens beleuchtet, so ist die ethische Seite für die spätere Entwicklung unserer Kinder gewiß nicht geringer einzuführen. Sind hier hat die neue Pflanzung Wege eingeschlagen, die diesen Ziel noch wesentlich näher kommt, nämlich die Einrichtung von Gartenarbeitsstunden. Wie ja das Wort Arbeitsstunde längst zum Schlagwort in allen Unterrichtsfächern geworden ist, mehr angebracht ist es wohl nirgends als in der Gartenarbeitsstunde. Hier ist auf einem großen Gelände ein Garten mit vielen großen und kleineren Beeten hergerichtet. Die größeren Knaben und Mädchen jähren mit ihren Eltern einmal in der Woche hinaus und bleiben dort den ganzen Vormittag, graben, säen, baden und jäten, die Stoffeigenschaften erhält ein Beet, und nun geht ein Wettbewerb los, denn jeder will der fleißigste Gärtner sein, seine Arbeit, die sich in dem gemessenen Früchten zeigt, soll das Lob der Mitspieler und Lehrer bekommen. Hier ist körperliche Ausübung mit geistiger Erziehung verbunden. Es werden in dem vorerwähnten



Ein der letzten deutschen Pferdewagen vertrieben in Zerbst in Anhalt, der Vorkehr zwischen Bahnhof und Stadtkern. Dieser altmodisch ammutende Beförderungsvermittler fügt sich gut in den Rahmen der alten Stadt, das „norddeutsche Reiterhaus“.

Ein Wagen vom Oberchwalbischen Sangerfest in Leuckkirch (Allgäu), das von über 5000 Schauern besucht war. Rechts (Kreis): „Andreas Hofler“ (Kreis). Links: „Das Schauer-Feld“ (Kreis). Unten rechts: „Stücker-Wagen“ (Kreis).

EMIL JANINING in dem „Westen Film der Welt“. Der große amerikanische Film „Der Weg alles Fleisches“, der jetzt in Amerika zur Uraufführung gelangt, wird vor allem Zerstörung als der beste aller Filme bezeichnet. Emil Janining, der die Hauptrolle spielt, wird unten im Bild dargestellt. Doppelt unten rechts: ein amerikanischer Mann (Kreis).

Eduardo Daguino, der bisherige Gesandte von Venedig, ist als Gesandter und vollmachteter Minister von Venedig nach Berlin zurückgekehrt. (D.P.Z.)

Geb. Justizrat Schwilke, bisher Ministerialrat im Preussischen Justizministerium, wurde zum Präsidentschaftspräsidenten des Landesschiedsgerichts ernannt. (D.P.Z.)

Unser Bild: Die Universität Graz (Steiermark) feierte ihr 100-jähriges Bestehen (Pressefoto)

